

**Zeitschrift:** La musique en Suisse : organe de la Suisse française  
**Band:** 1 (1901-1902)  
**Heft:** (1)

**Artikel:** Programme : lundi 24 juin 1901, à 2h de l'après-midi  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1029820>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PROGRAMME

DU

LUNDI 24 JUIN 1901, A 2 H. DE L'APRÈS-MIDI

## Deuxième audition de Musique de Chambre

1. **Quintette** pour flûte, hautbois, clarinette, cor et basson . . . . . W. HAGEN  
*Allegro non troppo. — Larghetto. — Scherzo. — Allegro commodo.*  
(MM. BUYSSENS, PAULET, FOURMEN, HANSOTTE et BOVY.)
2. **Mélodies** pour alto avec accompagnement de piano . . . . . F. NIGGLI  
(M<sup>lle</sup> PHILIPPI et l'auteur.)
3. **Valses** pour piano, flûte, hautbois et clarinette, op. 15 . . . . . J. EHRHART  
*Grazioso et tranquillo. — Deciso. — Un poco mesto. — Con brio e grazia. — Con dolce malinconia. — Poco più mosso ma tranquillo. — Furioso. Deciso.*  
(MM. FRICKER, BUYSSENS, PAULET et FOURMEN.)
4. **Sonate** pour piano et violon en ré majeur . . . . . EUG. REYMOND  
*Allegro moderato. — Allegretto scherzando. — Andante tranquillo.*  
— *Allegro ma non troppo.*  
(M. E. DECREY et l'auteur.)
5. **Eine Lenzfahrt** pour quatuor vocal, avec acc. de piano . . . . . EDG. MUNZINGER  
(M<sup>me</sup> I. HUBER-PEZOLD et M. PHILIPPI; MM. SANDREUTER et BÖPPLE.)  
(Piano : H. HUBER.)
6. **Sonate** pour piano et violoncelle en do dièze mineur, op. 114. H. HUBER  
*Adagio ma non troppo. — Allegretto grazioso. — Allegro appassionato.*  
(M<sup>lle</sup> PERROTTET et M. AD. REHBERG.)
7. **Sextuor** pour piano, 2 violons, 2 altos et violoncelle. . . . . J. LAUBER  
*Andante espressivo-allegro molto tranquillo. — Allegretto, ma tranquillo. — Intermezzo. — Allegro con fuoco.*  
(L'auteur et MM. L. REY, EUG. REYMOND, PAHNKE, A. KLING et AD. REHBERG.)



Piano Bluthner, aux soins de MM. Dubach & Cie.

*Erster Schnee*

Wie nun alles stirbt und endet  
Und das letzte Lindenblatt  
Müd sich an die Erde wendet  
In die warme Ruhestatt.

So auch unser Thun und Lassen,  
Was uns zügellos erregt,  
Unser Lieben, unser Hassen  
Sei zum welken Laub gelegt.

Reiner weisser Schnee, o schneie,  
Decke beide Gräber zu,  
Dass die Seele uns gedeihe  
Still und kühl in Wintersruh!

Bald kommt jene Frühlingswende,  
Die allein die Liebe weckt,  
Wo der Hass umsonst die Hände  
Dräuend aus dem Grabe streckt.

GOTTFRIED KELLER.

*Am Kreuzweg*

Am Kreuzweg wird begraben,  
Wer selber sich brachte um,  
Dort wächst eine blaue Blume:  
Die Armesünderblum'.  
Am Kreuzweg stand ich und seufzte,  
Die Nacht war kalt und stumm.  
Im Mondschein bewegte sich langsam  
Die Armesünderblum'.

H. HEINE.

*Die Einsame*

Hinderm Hus im stille Garte,  
Zwüsche Rose-n und Rosmeri,  
Hämmer is no gehüsst bim Scheide  
Und denn bist du 's Fäld duri.

D'Stärn händ über s' Täli gschine  
Und i luege lang der no  
Und ha-n us em Buechewäldli  
Dütlig no dis Lied verno.

Wenn i trurig z' Nacht verwache,  
Muess i süfze: Chunst du bald?  
Und i ghöre dütlig wider  
's Liedli us em Buechewald.

ADOLF FREY

*Im Walde*

Es zieht ein leises Rauschen  
Daher im dunkeln Wald,  
Die Stille scheint zu lauschen  
Wenn seufzend es verhallt.

Es lebet in den Zweigen  
So flüsternd und geheim  
Ein wunderbares Neigen  
Wie zarter Liebe Keim.

Sind das nicht tiefe Fragen  
Der sehndenden Natur  
Fühlst Du dich nicht getragen  
Von heil'ger Andacht Spur.

Hier suchen und nicht finden  
Das ist das Räthselwort;  
Ein ewiges Verbinden  
Die sel'ge Lösung dort.

*Eine Lenzfahrt*

Sonntagsfrühe.

Aus den Thälern hör ich schallen  
Glockentöne, Festgesänge,  
Helle Sonnenblicke fallen  
Durch die dunkeln Buchengänge;  
Himmel ist von Glanz umflossen,  
Heil'ger Friede rings ergossen.

Durch die Felder still beglückt  
Wallen Menschen allerwegen;  
Frohen Kindern gleich geschmückt,  
Gehn dem Vater sie entgegen,  
Der auf gold'nen Saaten Wogen  
Segnend kommt durchs Land gezogen.

Wie so still die Bäche gleiten,  
Wie so hell die Blumen blinken!  
Und aus längst entschwund'nen Zeiten  
Weht ein Grüssen her, ein Winken.  
Wie ein Kindlein muss ich fühlen  
Wie ein Kindlein möcht ich spielen.

ROB. REINICK.

*Hinaus*

Durch die Felder muss du schweifen  
Die im Sonnenstrahle prangen,  
Durch die grünen Wälder streifen,  
Ist dein Herz von Gram befangen!  
Lass die Quellen, lass von Bächen  
Ueber dich den Segen sprechen.

Nicht in deiner dumpfen Klausen  
Sitze mit des Schmerzes Geistern,  
Harren werden sie zu Hause,  
Draussen wirst du sie bemeistern.  
Draussen vor dem freien Glücke  
Flieh'n sie scheu und klein zurücker.

In der Lüfte Wellen tauche  
Deine Brust, die kammerschwüle,  
In des Himmels reinem Hauche  
Deine heisse Stirne kühle.  
Schau, allüberall liegt offen  
Wie gedieg'nes Gold das Hoffen.

Wieder lernst du frohe Lieder  
Und mit menschlich schönem Triebe  
Lernest du die Liebe wieder,  
Ach, die längst vergess'ne Liebe.  
Quellen, Bäume, Blumenkerzen  
Reden dir von Menschenherzen.

JUL. HAMMER.

*Auf dem See*

Und frische Nahrung, neues Blut  
Saug' ich aus freier Welt;  
Wie ist Natur so hold und gut,  
Die mich am Busen hält!  
Die Welle wieget unsern Kahn  
Im Rudertakt hinauf,  
Und Berge, wolkig himmelan,  
Begegnet unsern Lauf.

Aug', mein Aug', was sinkst du nieder?  
Gold'ne Träume, kommt ihr wieder?  
Weg, du Traum! so gold du bist!  
Hier auch Lieb' und Leben ist.

Auf der Welle blinken  
Tausend schwebende Sterne;  
Weiche Nebel trinken  
Rings die thürmende Ferne;  
Morgenwind umflügelt  
Die beschattete Bucht,  
Und im See bespiegelt  
Sich die keimende Frucht.

v. GÖTTE.

*Am Abend*

Keine Sonne sprühet  
Mehr im Goldesglanz,  
Und schon still verglühet  
Blass der Alpenkranz. —  
Balde deckt euch zu  
Sanfte Abendruh.

Von den Hügeln nieder  
Säuselt Abendluft;  
Heim zum Herde wieder  
Abendglocke ruft. —  
Friede, Segen, Ruh,  
Deckt die Müden zu.

Aus den Hütten steigt  
Träg der letzte Rauch.  
Aller Haupt sich neiget,  
Meines neigt sich auch, —  
Aber keine Ruh  
Drückt *mein* Auge zu.

Roos.

